

„Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen“.

Protokoll 15.3.2022 Baukultur und Klimaschutz, ein Spagat! Beim Aktionskreis Energie e.V.

Dazu trafen sich 90 von 130 angemeldeten Fachpersonen aus Verwaltung, Politik und dem Baugewerbe um den Diskussionsstrang vom 30.6.2021 wieder aufzunehmen. (siehe Protokoll)

Ausgangslage waren die Vorschläge und Forderungen vom 30.6.2021

1. Für den nächsten Senat die Zuständigkeit für die Baukultur deutlich regeln.
2. Beirat Baukultur mit einem klar umrissenen Auftrag für 2 Jahre, um eine Berliner Linie in Abstimmung mit anderen vor allem Wien zu erstellen.
3. Dazu bedarf es eines kleinen auskömmlichen Titels im Haushalt 2022.

Was brauchen wir sofort:

1. Förderprogramm (ist ab 15.7. veröffentlicht)
2. Leitfaden Erhaltenswerte Bausubstanz bis (12.2021) WV
3. Überarbeiteter Leitfaden für die Fenstersanierung als Ergänzung zum Förderprogramm
4. Koordinierung der Forschung an den verschiedenen Fachhochschulen und der TU zu Themen rund um die Baukultur, um Doppelarbeit zu vermeiden. Abstimmung mit anderen Universitäten.

Der Moderator eröffnete die Debatte mit einem Zitat aus dem Buch von Navid Kermani „Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen“.


Das magische Fünfeck der Gebäudesanierung

Wohlfühlklima herstellen

- 20° C Innentemperatur
- 17° Wandoberflächentemperatur
- 1000 ppm CO2 Innenluft
- geringer Luftzug
- schadstoffarm
- kurze Nachhallzeiten

Erhalt des Stadtbildes und der Urbanität

Gegliederte Fassade „Baukultur wahren“



AKTIONSKREIS ENERGIE

CO₂ und Energiekosten sparen

Zielwert < 60 kWh/m²a

Regenwasser am und um das Haus herum versickern und verdunsten lassen

Geringe Kosten

viel Arbeit wenig Material, intelligente Lösungen

17.03.2022 Peter Schrage-Aden 5

Dieses gelte auch im Diskurs zwischen dem Denkmalschutz, dem Klimaschutz und der Baukultur. Leider würden schon zu lange die einzelnen Fraktionen auf ihren Maximalforderungen bestehen statt Lösungen zu suchen. Er stellte dazu noch einmal seine Magisches Viereck, inzwischen zum magischen Fünfeck weiterentwickelt vor.

Was wurde seit dem 30.6.21 umgesetzt?

Frau Hasler hielt ein weiteres Plädoyer für den

Erhalt von Kastenfenstern an Hand einiger sehr anschaulicher Beispiele und stellte die Arbeitshilfe vor, die dankenswerter Weise von der Handwerkskammer in Auftrag gegeben wurde. Leider ist sie noch nicht veröffentlicht. Es soll, wie Dr. **Peters**, der Auftraggeber erläuterte, noch die bei der Sen. Wirtschaftsverwaltung in Arbeit befindliche Erweiterung der Förderung aufgenommen und dann als PDF schnell veröffentlicht werden. Ziel ist es, den Austausch von Fenstern dann nicht mehr zu fördern, wenn die Sanierung möglich ist. (Wiener Weg)

Herr Schrage-Aden berichtete dazu, dass ihm der Baustadtrat von T-S, jetzt Bürgermeister, zugesichert hatte, das die Arbeitshilfe, sobald sie vorläge – möglichst mit einem Plazet der Sen.-Bauverwaltung, an die MitarbeiterInnen für die Erhaltungsgebiete weitergeleitet würde, mit der Aufforderung der Beachtung bei der Genehmigung von Fensteraustausch versus -sanierungen.

Aufgabe: Sobald die AH vorliegt erfolgt ein Schreiben an den Arbeitskreis der Baustadträte und der Leiter der Bauaufsichtsämter.

Im Anschluss berichtete Herr Breer, stell. Leiter der o. Denkmalschutzbehörde, dass es zwischen 2016 und 2022 aus personellen Gründen einen Stillstand gegeben hätte, dass aber die Studie *Besonders erhaltenswerte Bausubstanz* jetzt freigeschaltet sei. Dazu auch passende Steckbriefe. Was noch fehle sei, diese Studie zu einem verbindlichen Leitfaden zu machen, der auch von der Sen. Bauverwaltung anerkannt wird. Damit wurde ein Auftrag aus dem BEK (Berliner Energie und Klimaschutzkonzept) umgesetzt.

<https://www.berlin.de/sen/kulteu/denkmal/organisation-des-denkmalschutzes/oberste-denkmalschutzbehoerde/>

Frau **Keilhacker**, Präsidentin der Architektenkammer, wünschte sich in ihren Ausführungen, dass ein solcher Leitfaden von der o. Bauaufsicht in den Katalog der bauaufsichtlich eingeführten Regelwerke aufgenommen würde und verwies auf den Vorschlag der AK, die Einrichtung einer **Beratungsstelle Nachhaltiges Bauen** in Berlin nach dem Vorbild Bayerns zu betreiben, die private Bauherren und Ratsuchende, aber auch Verwaltungen zu Fragen der Nachhaltigkeit, der Energieeffizienz, Ressourcenkreisläufen etc. unterstützt. Ein vergleichbares Beratungsangebot zu einem anderen Thema wurde bereits mit der Beratungsstelle „Barrierefreies Bauen“ etabliert und es würden erste, positive Erfahrungen damit gemacht.

Frau Dr. **Klawun**, LDA, verwies auf das Arbeitsheft der Landesdenkmalpfleger zu Historischen Fenstern, (in dem aber die Berliner Papiere zum Thema aus bislang nicht nachvollziehbaren Gründen nicht eingeflossen sind). Die Handlungshilfe der Handwerkskammer wäre deshalb eine gute Ergänzung dieses Arbeitsheftes und gegebenenfalls Grundlage für einen Leitfaden/Erlass, wobei sich die Frage stellt, welche Senatsverwaltung diese Veröffentlichung vornimmt. Es kommen im Prinzip 4 dafür in Frage.

[https://www.vdl-denkmalpflege.de/fileadmin/dateien/Arbeitshefte/01 Fenster im Baudenkmal 2017 klein.pdf](https://www.vdl-denkmalpflege.de/fileadmin/dateien/Arbeitshefte/01_Fenster_im_Baudenkmal_2017_klein.pdf)

Frau **Billig** (AH, Grüne, Mitglied im Kultur- und Stadtplanungsausschuss) berichtete, dass der Runde Tisch Baukultur von ihr bei der Vorstellung des 100 Tage-Programms des Senats eingebracht wurde. Sie hätte dazu eine Anfrage gemacht. Siehe unten. Frau Billig führte aus, dass die Schnittstelle zwischen Denkmal, Baukultur und Bauen/Stadtentwicklung nicht gut moderiert sei. Sie berichtete weiter, wie es um die Novelle des Baugesetzes steht und wurde dabei von Frau **Keilhacker** bestärkt, auch die beBs dort unterzubringen. Frau Billig sagte zu, kurzfristig, spätestens bis Anfang September nach den Ferien, eine öff. **Veranstaltung** dazu im AH durchzuführen. (**Aufgabe**) Nach den Haushaltsberatungen im Ausschuss (9.5.) würde sie an das Thema gehen können. Danach muss noch der Hauptausschuss den Haushalt finalisieren. Die AK sei schon aufgefordert worden, Stellungnahmen zum **Haushalt** abzugeben, teilte Frau Keilhacker mit und bot bezüglich der Novellierung des Baurechts Fachgespräche zu Kompromisslösungen an. Herr Schrage-Aden verwies auf den Wunsch (Protokoll 30.6.21) einen auskömmlichen **Titel** für einen runden Tisch im HH 22/23 einzurichten. Bislang würde fast alles, was mit Baukultur zu tun hat, von den Kammern oder anderen Privaten, wie dem AK-Energie, getragen. Frau Billig ermunterte „immer mal wieder zu drängeln“.

Marita **Klempnow** berichtete, dass es bereits seit über 10 Jahren die Möglichkeit gibt, die Sanierung von Kastenfenstern (verbunden mit einer energetischen Ertüchtigung) über die KfW zu fördern, nicht nur im Denkmalsbereich, sondern an allen Gebäuden. Sie forderte mehr Kontrolle der öff. Hand bei den Entscheidungen nach GEG und mehr Schulungen.

hier der Link zum [KFW Formular](#):

Im Anschluss stellte sich die neue **Klimaschutzbeauftragte** des LDA, Frau **Kampmann** vor. Ihre Aufgabe ist es u.a. Empfehlungen an die Bezirke zu geben. Aktuell ist sie mit dem Solargesetz / Begrünung von Dächern befaßt. Das Thema ist aktuell. Herr Schrage verwies auf das Dach des Neubaus des Cornelsen-Verlag in Wilmersdorf gegenüber dem BBWU. Dort lägen jetzt 15 Jahre Erfahrung damit vor. Frau Keilhacker lud zu den **Energietagen** im April ein, auf denen zu diesem Thema berichtet wird.

Frau Dr. **Klawun** erklärte noch einmal, dass das LDA nicht auf Verhinderung aus sei, sondern sehr wohl den Dialog suchen würde und bekräftige das große Interesse am Austausch. Der Wunsch wurde geäußert, dass diese Bereitschaft auch auf dem WEB Seite in geeigneter Weise dokumentiert wird.

Der Moderator hat dazu ein Beispiel in den Faktencheck gestellt um zu veranschaulichen, um was es geht. Auf die Frage, warum die Dokumente zum Projekt DenkMalEnergetisch vor 6 Jahren vernichtet wurden, wurde wieder keine Aussage getroffen.

Die Forderungen und Vorschläge vom 30.6.21 sind zumindest im BEK aufgenommen:

1. Der Vollzug des Gebäudeenergiegesetzes GEG in Bezug auf denkmalgeschützte Gebäude und **Gebäude mit beBs** ist durch die Bezirke sicher zu stellen, insbesondere durch Aufforderungen der Bauaufsichtsämter an die Bauherr*innen, **die Begründungen der Abweichungen vorzulegen**.
2. Ein **Leitfaden** für die energetische Sanierung/Modernisierung von Gebäuden unter Denkmalschutz mit besonders erhaltenswerter Bausubstanz ist zu erstellen, an dem sich die unteren Denkmalschutzbehörden der Bezirke und Bauherr*innen orientieren können. Zusätzlich wird der Senat einen **Kriterienkatalog** für Gebäude mit besonders erhaltenswerter Bausubstanz erstellen und veröffentlichen.
3. Vor dem Hintergrund der Klimanotlage ist eine **Fachdiskussion** zwischen den Denkmalschutzbehörden, den Bauämtern, den Energie- sowie Klimaschutzbeauftragten in den Bezirken zur Entwicklung einer Strategie für die denkmalgeschützten öffentlichen Gebäude zu etablieren.

Das BEK wird von der Sen-Verwaltung Klima verwaltet, umsetzen sollen die o.g. Punkte aber von der Kultur und/oder Stadtplanungsverwaltung.

Faktencheck

Staatssekretär Gerry Woop am 28.2.2022 im Kulturausschuss

*Frau Abgeordnete Billig, zu Ihrer Frage: Ich glaube, Sie haben zwei Themen adressiert. Das eine ist die Verbindung von Denkmalschutz und Klimawandel. Das behandeln wir nicht als Widerspruch, sondern versuchen in der Tat, es zu vereinbaren. So ist es auch in der Koalitionsvereinbarung dargelegt. Wir sind mit der Obersten Denkmalschutzbehörde und mit dem LDA an dem Thema insoweit am Arbeiten, als wir die Renovierungswelle der Europäischen Union nutzen und uns dazu einbringen, wie diese übersetzt wird, weil die Klimaziele erreicht werden müssen, weil das auch Abwägungsprozesse zwischen Behörden prägt. Aber wir müssen damit in der Praxis umgehen und uns darauf einstellen. Das versuchen wir. Wir versuchen erst mal, in Bezug auf die Diskussion zu dieser Rahmenvorgabe den Stellenwert von Denkmalen herauszuheben und die Spezifik von Denkmalen dort mit zu berücksichtigen, damit man die Häuser im Einzelnen ansieht und anhand der Einzelbewertung Entscheidungen trifft, was dort an Maßnahmen umgesetzt werden kann oder nicht. Das ist der eine Prozess. Wir arbeiten im Land wiederum **mit Leitfüden**. (Welche??) Das ist Thema von Besprechungen zwischen dem LDA und den Unteren Denkmalschutzbehörden, auch von Arbeitsworkshops, teilweise mit Gästen der Obersten Denkmalschutzbehörde. Das ist ein laufender Prozess, der sich an bestimmten Einzelthemen festmacht, wenn es zum Beispiel um Solaranlagen geht oder, was für viele Beschäftigte ein Thema ist, die Frage der Wärmeeinstrahlung, wenn es um Jalousien, also Fassadenveränderung von Gebäuden, geht. Auch dazu **gibt es Leitfüden**, (welche??) mit denen wir arbeiten.*

Das zweite Thema, das Sie angesprochen haben, ist das der Verbindung von Denkmalschutz und Baukultur. Dort bin ich ein bisschen vorsichtig. Wir bewegen uns da auf einer Abstraktionsschiene vom Denkmal, was nach dem Denkmalschutzgesetz genau definiert ist, über die besonders erhaltenswerte Bausubstanz hin zur Baukultur. Die Baukultur ist im Bereich der Stadtentwicklung ressortiert, (falsch!!) dort auch in dem Ausschuss sozusagen. Da gibt es Verbindungen zu uns, und wir thematisieren das auch in der Obersten Denkmalschutzbehörde. Es gibt auch Diskussionen im Landesdenkmalrat, der meinen Senator berät. Dort spielen diese Themen eine Rolle, kehren immer wieder. Die Frage können Sie sicherlich noch mal auch erwägen, inwieweit bei einer Anhörung dort Beziehungen noch mal hier auch Gegenstand sein können. Im Landesdenkmalrat war es schon (ein mal!!) und wird es wieder auftauchen – die Verbindung zur Baukultur. Denkbar ist sicherlich auch eine Art von Workshop. Ich bin offen für solche Diskussionen, aber es ist eine, die etwas aus der klassischen Denkmalkategorie rausgeht und Verbindungen zur Stadtentwicklung hat. – Herzlichen Dank!

Aufgaben:

Wir haben nachgefragt, von welchen Leitfäden hier die Rede ist und werden berichten.

Die Aussage, dass Stadtentwicklung zuständig sei, werden wir verifizieren und berichten.

Die angekündigte **WEB-Seite Kastenfenster.org** ist in Vorbereitung und wird bald frei geschaltet.

Dort sollen alle Dokumente, archiviert werden, da die Erfahrung lehrt, dass das Internet mitnichten ein Ort ist, an dem nichts verloren geht. Die WEB Seite soll später dem Bauinformationszentrum zur Verfügung gestellt werden. Der Moderator bittet um Zusendung von hilfreichen Dokumenten

Bauinformationszentrum: Frau Alt-Harnack von der BEA berichtet, dass sie in der Konkretisierungsphase seien. Die BEA und die Verbraucherzentrale mit einem weiteren Partner sind zuständig. Laut Zeitplan soll das Zentrum dieses Jahr noch eröffnet werden. Vorschläge für Räumlichkeiten lägen vor. Die Notwendigkeit wurde auch auf dieser Veranstaltung mehrfach bekundet.

Frau Billig prüft, ob es einen Dialog im AH im September geben kann.

Sobald die Arbeitshilfe Kastenfenster vorliegt, soll sie mit einem Anschreiben versehen auf den Weg gebracht werden. Hier hoffen wir auf die AK.

Der Mitschnitt der Veranstaltung wird bei YouTube eingestellt.

Mit dieser Veranstaltungsreihe setzt der AK-Energie einen Baustein des Klimaschutzkonzeptes (KG 4) des Bezirks Steg.Zehl. um.

Moderation und Protokoll: Peter Schrage-Aden 17.3.2022